

Ethische Positionskarten (Kartenansicht)

Grau/neutral – für beide Gruppen gleich, erst in der Nachbesprechung auszuteilen.

Verantwortungsethik Beurteilen Sie eine Handlung nach ihren tatsächlichen und absehbaren Folgen, nicht nur nach der guten Absicht dahinter. <i>Quelle: Weber, M. (1919): Politik als Beruf.</i>	Pflichtethik / Deontologie Manche Handlungen – etwa das bewusste Eingehen unkontrollierbarer Risiken für die gesamte Menschheit – könnten unabhängig vom Ausgang moralisch unzulässig sein. <i>Quelle: Kant, I. (1785): Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.</i>
Utilitarismus / Konsequentialismus Bewerten Sie eine Handlung nach ihrem Gesamtnutzen: erwarteter Nutzen (Wohlstand, Medizin, Forschung) gegen erwarteten Schaden, jeweils gewichtet mit Wahrscheinlichkeit. <i>Quelle: vgl. Mill, J. S. (1863): Utilitarianism.</i>	Vorsorgeprinzip Bei möglichen irreversiblen Katastrophenschäden soll gehandelt werden, auch wenn die Kausalität wissenschaftlich nicht abschließend bewiesen ist. <i>Quelle: vgl. Rio-Deklaration (1992), Grundsatz 15.</i>
Verantwortungsprinzip für die Zukunft Handeln Sie so, dass die Folgen Ihres Handelns mit dem dauerhaften Überleben der Menschheit vereinbar bleiben – auch gegenüber noch nicht geborenen Generationen. <i>Quelle: Jonas, H. (1979): Das Prinzip Verantwortung.</i>	Tugendethik Fragen Sie nicht nur nach der Handlung, sondern nach der Haltung der Handelnden: Zeigen Forscher:innen und Unternehmen Besonnenheit und Verantwortungsbewusstsein – oder Selbstüberschätzung? <i>Quelle: vgl. Aristoteles: Nikomachische Ethik.</i>
Chancenverantwortung Berücksichtigen Sie auch die moralischen Kosten des Verzichts: Entgangener Nutzen – etwa in Medizin, Klimaforschung oder Bildung – ist ebenso abzuwägen wie das Risiko selbst. Auch Überregulierung kann Schaden anrichten. <i>Quelle: vgl. Diskussion um Technikfolgenabschätzung und Chancen-Risiko-Abwägung</i>	